SPRAWIEDLIWOŚĆ

Die Gerechtigkeit.

Abonnementspreise für Oesterreich-Ungarn:
ganzjährig . . . 8 Kronen
halbjährig . . . 4 „
vierteljährig . . 2 „
für Deutschland ganzjährig 7 Mark 50 Pfennige.

Eine einzelne Nummer kostet 24 Heller.

Inserate werden mit 10 kr. für die dreimalgespaltene Petitzeile berechnet.

Organ
für oeconomische, culturelle u. politische Interessen
der Juden in Galizien.

Eigenthümer und Redacteur
Ch. N. Reichenberg.

Redaction und Administration
Sebastianergasse Nr. 34.

Erscheint jeden Freitag.

Manuscripte werden nicht retournirt.

Nr. 2. Krakau, Freitag 12. Jänner 1900. VIII. Jahrgang.

Rohe antisemitische Schadenfreude.

Die Affaire der Lemberger Sparcasse hat das Eintreten der finanziellen Krise, welche sich seit längerer Zeit in Galizien vorbreitete, beschleunigt sie geht gegenwärtig mit aller Intensität im Lande vor sich und fordert mit Unerbittlichkeit ihre Opfer, theils aus der Mitte solcher, welche sich den Ton der Wohlhabenheit zu geben verstanden haben und theils aus dem Bereiche derjenigen, die wirklich im Besitze von Vermögen waren. Wie zur Zeit des Hausens einer epidemischen Krankheit die Nachrichten der Erkrankungen angesehener Bürger das Publikum beunruhigen, so rufen jetzt bei uns zu Lande die täglich zur Erscheinung gelangenden Zahlungseinstellungen angesehener und allgemein für massiv gehaltener Firmen, ein Gefühl der Beunruhigung bei den betheiligten Kreisen hervor. Aber wie es Einem als tyrannische Roheit angesehen werden müsste, wenn er sich zur Zeit einer herrschenden Epidemie gegenüber den von solcher Betroffenen schadenfreudig benehmen würde, so rechnen wir es sowohl den Lemberger als den Krakauer Zeitungen als ein unverzeihlich, barbarisches Benehmen an, dass diese von den Fallimenten jüdischer Unternehmer und Geschäftsleute, die der gegenwärtigen Krise, welche die rein christliche Sparcassenaffaire schneller wie sie eintreten sollte, hervorgezogen hat, zum Opfer fallen, mit schadenfröhlichem Trompetengeschmetter Notiz nehmen. Nicht das allein; manche Blätter gehen in ihrer rücksichtslosen Gemeinheit soweit, dass sie die staatsanwaltliche Verfolgung der der Krise zum Opfer gefallenen und um ihr Vermögen wirklich gekommenen Cridatare haranguiren und den diesbezüglichen Hütern des Gesetzes einerseits Unannehmlichkeiten bereiten und anderseits tragen sie mit der in Rede stehenden muthwilligen antisemitischen Treibjagt zur Vergrösserung des Elends derjenigen bei, die infolge der herrschenden Krise um Hab und Gut gekommen sind und dabei vor der Welt noch als Banquroteure dastehen Das ist eine hellenhafte Schadenfreude, die den Charakter der Tendenzen dieser Blätter zur Genüge kennzeichnet.

Wir sind ferne davon, die leichtsinnige Ueberstürzung im Warenhandel oder im bankmässigen Geldverkehre, welche die Zahlungsunmöglichkeit von Firmen herbeiführen kann, gutzuheissen, allein darf eine Presse, welche sich mit Vandalismus nicht befreundet, sondern ehrlich und redlich für das Publikum wirken will, nicht ausser Acht lassen, dass die Flottheil im Waaren- und Geldverkehre die Nährmutter der arbeitenden Classen ist. Wenn die Kaufleute von den Fabrikanten keine Waren beziehen, müssen sie ihre Betriebe einstellen und das Arbeiterpersonale der Erwerbs- und Brotlosigkeit überantworten. Der Kaufmann kann aber nur dann sein Geschäft betreiben, wenn er die Rimmessen, welche ihm die Kunden für gekaufte Waren geben, escomptiren kann, um mit diesem Gelde den Fabrikanten die Ware bezahlen zu können. In demselben Verhältnisse befinden sich die Bauunternehmer, diese können nur dann bauen und christlichen Arbeitern beiden Geschlechtes Arbeit und Erwerb geben, wenn sie solange genügenden Geldcredit haben, bis sie die aufgeführten Baulichkeiten fix und fertig haben und auf Grund von Hypotheken, sich Anlehen zu verschaffen in der Lage sind. Und nachdem die Aufdeckungen in der Lemberger Sparcasse den allgemeinen galizischen Credit in der Welt geschädigt hatten, ist in den Bankinstituten hierzulande im Stillen eine Geldknappheit zu Tage getreten, wodurch diese kleineren Geldinstituten wie Escompteuren

halb oder ganz den Credit entzogen haben; diese Letzteren konnten wiederum ihren Gewährsleuten, Handelsmännern und Bauunternehmern, kein Geld weiter zur Verfügung stellen, wodurch endlich das allgemeine Zusammenkrachen unvermeidlich war und eintreten musste. Der Eine reisst unwillkürlicher Weise den zweiten und dritten mit und wie der Ursprung dieser Landeskrise die judenreine Sparcasse in Lemberg war, so werden endlich von solcher, so leid es uns thut, Tausende christliche Arbeiter, welche bei der rührigen Bauthätigkeit der Juden Erwerb fanden, in Mitleidenschaft gezogen, denn infolge der Geldknappheit nnd des Misstrauens wird die Bauthätigkeit im kommenden Frühling nicht einmal beginnen und Tausenden Händen, die sich bei solcher bis dato beschäftigten, steht das gänzliche Feiern in Aussicht. Das ist der Kernpunkt der antisemitischen Schadenfreude über jüdische Fallimente zur Zeit der Krise, die eine judenreine Sparcasse verursacht hat.

Galizien.

III.

Von Dr. Ernst Tuch, Hamburg.

Wir haben im vorigen Artikel gesehen, dass in den modernen Kulturstaaten die sociale Frage scharf zugespitzt ist durch die Gegensätzlichkeit der Landwirthschaft und der Industrie zu einander. Es wurde dargethan, dass durch Rückleitung grösserer Bevölkerungskreise zur Urproduktion die grossen Städte von den unerträglich zusammengeballten Proletariermassen entlastet würden, die Landwirtschaft aber durch intensiveren Betrieb vielen Tausenden sicheren und genügenden Erwerb bieten würde. Es ergab sich also, dass die Lösung der socialen Frage nur vom Lande aus, das seit dem überstürzten Emporwachsen der Industrie arg vernachlässigt war, geschehen könnte.

Ganz anders liegen die Verhältnisse in Galizien. Hier kann von einer Grossindustrie im Sinne der westeuropeischen oder der amerikanischen nicht die Rede sein, auch nicht von einem beängstigenden Anschwellen der grossen Städte. Nur 20% der Bevölkerung widmen sich der Industrie und den Gewerben, während mehr als 75% Landwirtschaft betreiben.[1]) Das Hauptelend findet sich hier in den kleinen Landstädten und Dörfern. In Galizien ist es nicht so, wie in den Kulturstaaten, dass der Boden seine Bebauer nicht genügend ernährt, weil ihm infolge der Vorherrschaft der Industrie nicht genügend Kräfte gewidmet werden, sondern obwohl sich $^3/_4$ der Bevölkerung der Kultur des Bodens widmen, lässt dieser die Bauern elend verkommen! Die Gründe hiefür sind zahlreich. Galizien ist aber auch heute noch ein überausrückständiges Land, noch heute trifft fast unverändert zu, was der k. k. Sektionsrath Dr. Josef R. Lorenz vor bald 30 Jahren sagte: »Das in dem weniger cultuvirten Osten hineinreichende Galizien weist noch eine sehr primitive Bodenkultur auf und ist kaum über die ersten Anfänge dessen hinaus, was man eben Kultur heissen kann«.[1]) Die Hauptursache der Danienderlage der galizischen Landwirtschaft schildert Lorenz mit folgenden Worten: »Im Ganzen kann man sagen, dass sowohl die Bodenzersplitterung, welche eine Folge der hier seit Jahre bestehenden Freitheilbarkeit ist, als auch die Bedürfnisslossigkeit (den Branntweingenuss etwa ausgenommen), die niedere Culturstufe der Bevölkerung bei geringer wirtschaftlicher Anlage, welche sich bei dem mangelnden Credite und fehlenden Grundbuche oft fabelhaftem Wucher überantwortet oder in eine permanente Verschuldung gegenüber ihren Arbeitgebern bringt, der Landbevölkerung oft einen fest proletarienchaften Anstrich verleihen«.[2]) Manches ist ja inzwischen schon besser geworden, aber trotzdem ist es richtig, dass in Galizien die fabelhafte Zersplitterung des Kleinbesitzes es ist, die den Bauernstand zu Grunde richtet. Es fehlt hier jäglicher Mittelbesitz. Neben ungeheuer grossen Gütern giebt es minimal kleine Zwergwirtschaften. Im galizischen Podolien finden sich Güter von 20.000 — 30.000 Joch, selbst von 50.0000 Joch und darüber kommen vor, daneben finden sich zahllose Wirtschaften von nur wenigen Jochen. Dabei nimmt die Verkleinerung des Besitzes noch ständig und zwar in erschreckenden Masse zu. Man betrachte folgende Zahlen: Im J. 1852. gehörte der bäuerliche Besitz 77.888 Besitzern, im J. 1893. schon 180.210. Diese theile sich in 690 467 Joch, so dass auf den einzelnen im Durchschnitt 3·83 Joch fallen! »Mehr als der vierte Theil der Bauernbesitze besteht aus bis 2 Joch grossen Flächen, deren Katastraleinkommen auf 10 fl. festgesetzt ist«, sagt Budzynowski in einem die galizische Landwirtschaft vorzüglich beleuchtenden Aufsatz«.[3]) Dass ein solcher kleiner Bauer von seinem Fermat nicht bestehen kann, liegt auf der Hand; er muss einen Nebenerwerb suchen. »Für die Ehre, ein Grundbesitzer zu heissen, muss er beim Grossgrundbesitzer zu einem Hungerlohne sich verdingen«. Diese elende Lage zwingt denn auch viele zur Auswanderung, jährlich wenden 8.000 Galizianer ihrem lieblosen Vaterlande den Rücken.

Zu dieser ständigen Verkleinerung des Bodenbesitzes kommen nun noch zahlreiche andere Umstände, welche eine Proletarisierung der Landbevölkerung herbeiführen. Das ist erstens die angeborene Trägheit, die durch die Jahrhunderte lang ausgeübte Feudalherrschaft gezüchtete Stupidität und Schwerfälligkeit der Bevölkerung, ferner das Fehlen wertvoller Verbindungsmittel, wie Eisenbahnen und gut unterhaltene Wasserstrassen, der vollständige Mangel eines inneren Marktes, aber wieder herbeigeführt durch die allgemeine Armut Galiziens, welche keine grosse Industrie aufkommen lässt, und — last nol lesst — der zarasitisch entwickelte Zwischenhandel. Diese kleine Blütenlese von kulturhindernden Momenten beweist wohl zur Genüge, wie trostlos die heutige Lage Galiziens ist.

---

[1]) Vgl hierzu: Dr. Cornelius von Paygert, *die sociale und wirtschaftliche Lage der galizischen Schuhmacher.*

[1]) *Die Bodenkultur Oesterreichs*, p. 63.

[2]) *Die Bodencultur Oesterreichs*, p. 229.

[3]) S. den schon mehrfach von mir herangezogenen Artikel *Die Landwirtschaft in Galizien im deutsche Worte*, Juli, Heft 1893.

Wie diese vollständige Zerrütung der galizischen Landwirtschaft beschleunigt und teilweise bedingt wurde durch den plötzlichen Anschluss Galiziens an einen modernen Kulturstaat wie Oesterreich, wie die urwüchsige Produktion sich der Geldwirtschaft bisher noch nicht anzupassen wusste — weder im Grossbesitz noch im Bauernstande — dies alles hat Budzynowskij meisterhaft geschildert. Er blickt zwar sehr trübe in die Zukunft und verzweifelt fast an dem Weiterbestehen eines galizischen Bauernstandes, allein inzwischen seit 1893. ist manches geschehen, was eine Verbesserung der Verhältnisse erhoffen lässt. Hier ist vor allen Dingen hervorzuheben die Thätigkeit der Kółka rolnicze, der polnischen Agrarvereine. Diese Auffassung wird vielleicht in manchen jüdischen Kreisen Verwunderung erregen. Jedermann weiss, dass diese Kółka rolnicze vor allen Dingen antisemitischen Tendenzen huldigen, dass sie überall fanatisch den Judenhass predigen und ihn hineintragen in die entferntesten Winkel des Landes, dass sie es sind, die überall den jüdischen Zwischenhändler bekämpften, und tausenden von jüdischen Familien den letzten, auch so spärlichen Verdienst genommen haben. Und sage ich, muss man sie freudig begrüssen. Man darf unter ihren süsslichen, widerwertigen Äussern ihre wirtschaftliche Grundlage nicht verkennen. Sie sind, mag dies vorläufig auch für die zahlreichen jüdischen Zwischenhändler vollständigen Ruin bedeuten, dennoch zum Segen der galizischen Bauernschaft, dadurch des galizischen Landes und in letzter Hinsicht auch wieder der Juden. Sie verschaffen den Bauern billiges und gutes Saatkorn, geben ihm landwirtschaftliche Maschinen, senden ihnen Wanderlehrer, die sie die intensivern Bebauung des Bodens lehren, regeln den Absatz der Produkte und beschränken damit den jede gesunde Entwicklung der Landwirtschaft unterbindenden Zwischenhandel. Man muss scharf unterscheiden zwischen der wirtschaftlichen und der politischen Thätigkeit dieser Vereine. Sie sind wirtschaftlich ebenso segensreich, wie sie politisch verwerflich sind. Für die galizischen Juden sind sie ein — zwar sehr rauhes — Mittel, sie aus ihrem Schlaf zu wecken, sie auf die Unmöglichkeit hinzuweisen, weiter den Zwischenhandel zu betreiben. Man sollte doch von jüdischer Seite aufhören, immer wieder gegen diese Kółka rolnicze zu wettern und sie als die Ausgeburt antisemitischer Niedertracht zu denunzieren; statt dessen sollte man lieber von ihnen zu lernen versuchen. Sie weisen die Richtung, in der man vorgehen muss, wenn man Galizien wirklich thatkräftig unterstützen will, das ist: die Bauern schützen vor der vollständigen Vernichtung. Für kein Land Europas ist es vielleicht von so fundamentaler Wichtigkeit, einen gesunden Bauernstand zu schaffen, wie für Galizien. Budzynowskij hat die Dringlichkeit dieser Sache so überzeugend und eindringlich nachgewiesen, dass ich die ganze Stelle hieher setzen will: »Die inländische Landwirtschaft wird in den heutigen Fabrikstaaten immer mehr ausreichen.[1]) Erst dann wenn unser (der galizische) Grossgrundbesitzer keinen genügenden Käufer in dem Auslande findet und sein Produkt im Lande selbst zu verkaufen anfängt, erst dann bleibt der Bauer ohne Käufer, dann fahr wohl, du kleinbäuerliche Idylle! Die heute verparzelirten Grossgrundstücke werden nicht blos auferstehen, sie werden noch das Eigenthum des »staatserhaltenden« kleinen Mannes vom Lande verspeisen und assimiliren. Dann hat die letzte Stunde des Bauernstandes geschlagen!« Diese erste Prophezeiung wird in Erfüllung gehen, wenn nicht bis dahin der galizische Bauernstand gesichert ist. Wenn nun auch sicher die Kółka rolnicze nicht selbst, solange sie ihre Hauptkraft mit antisemitischer Vorhetzung verbinden, die Erlösung des Bauernstandes bringen, so sind sie von unermesslichen Wert, weil sie die Bauern von der Notwendigkeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses überzeugen. Heute freilich beschränken sie sich darauf, Consumvereine, Kredit-, Werk- und allenfalls Magazingenossenschaften zu gründen, vielleicht aber werden sie später dazu fortschreiten, landwirtschaftlche Productivgenossenschaften zu errichten, und dies wäre der Beginn der Rettung Galiziens!

Es ist nicht möglich in diesem kurzen Artikel die Form der landwirtschaftlichen Produktivgenossenschaft erschöpfend zu behandeln. Ich will nur kurz folgendes darlegen: Eine derartige Genossenschaft würde gemeinschaftlichen Betrieb einführen. Es ist hier keineswegs von kommunistischer Verfassung die Rede, wohl aber legen verschiedene Bauern ihre kleinen Güter zusammen, oder kaufen sich ein Gut für gemeinschaftliche Rechnung an. Hierin erhält jeder seinen kleinen Privatbesitz, das Hauptland wird gemeinsam bearbeitet und verwaltet. Es wird hier der einzelne kleine Bauer plötzlich Miteigenthümer eines grossen Landbesitzes, dessen Pflege er sich mit vollem Eifer zuwenden wird. Seine Familie kann sich energisch an der Wirtschaft beteiligen. Eine Genossenschaft hat grösseren und gesicherten Kredit, sie kann sich also Maschinen anschaffen, sie kann die grossen Getreidemassen, die sie produzirt, auf den Markt werfen, was heute natürlich dem Zweigbauern nicht möglich ist. Sie spart durch gemeinschaftliche Bewässerungsanlagen und Magazine bedeutend an Produktionskosten, sie gewinnt das früher nutzlos vergeudete Land der Reihe und Wege, sie kann sich neben dem technischen Leiter bald einen kommerziellen halten, der ihre Interessen nach aussen vertritt, sie kann intensiver wirtschaften und lässt damit den individuellen Wünschen der einzelnen Genossen einen weiten Spielraum. Das alles sind ganz ausserordentliche Vorteile! Mit einem Schlage hört die Zersplitterung durch Erbteilung auf, denn die Abfindung des Einzelerben findet losgelöst und ohne Beeinflussung der Weiterverwaltung der Gesamtwirtschaft statt; durch die Ermöglichung der Einführung von Maschinen wird der Gesichtskreis des einzelnen ungemein erweitert werden. Streben und Rührigkeit sind hiervon die Folgen. Hiergegen kann der Grossgrundbesitz nie konkurrieren, leidet er doch heute schon unter Arbeitermangel. Aber selbst wenn er genügend Arbeiter hätte, könnte er nicht gegen diese Landwirte aufkommen, die auf eigenem Grund und Boden wirtschaften. Das wichtigste an diesen Produktivgenossenschaften ist, dass sie nicht allein eine privatwirtschaftliche Hebung der zufällig in ihnen vereinigten Personen darstellen, sondern dass sie im eminenten Sinne social wirken. Sobald eine Genossenschaft ihre Thätigkeit entfaltet haben wird, wird die Landbevölkerung der Umgegend gar bald erkennen, welchen Wert in einer derartigen Vereinigung der wirtschaftlichen Kräfte stekt. Sie wird Nachfolger finden. Und der Gross-

[1]) Man erinern sich, dessen was ich über die Bedeutung des Innern Marktes im vorigen Artikel ausgeführt habe.

grundhesitz, der sich dieser Konkurrenz gegenüber nicht halten kann, wird von seinem Besitz so viel veräussern, bis er den Rest ebenso intensiv zu bewirtschaften vermag. Eine gleichmässige Verteilung des Grundbesitzes ist gewährleistet, der Bauernstand gerettet. Dann wird auch eine Industrie im Lande aufblühen können, wenn die Bevölkerung materiell gefördert und ihre Konsumfähigkeit gehoben sein wird. Es wird für Galizien die Stunde geschlagen haben, wo es sich den übrigen Kulturstaaten anreihen kann.

Hiermit glaube ich das Mittel angegeben zu haben, von dem ich im ersten Artikel sagte: »Wer es heute wagt, mit der Angabe eines socialen Heilmittels auf dem Plan zu erscheinen, der hat die Verpflichtung, nachzuweisen, dass sein Mittel kein ausschliesslich lokales ist, sondern dass es dem ganzen Organismus zu Gute kommt, indem es die letzte Ursache der Krankheit beseitigt«.

Es wird die Aufgabe des folgenden Artikels sein, darzuthun, wie die galizische Judenheit, indem sie diesen Weg einschlägt, sich selbst und das ganze Land aus dem heutigen trostlosen Zustande befreien kann.

Zwei Gewerbegerichte
in Galizien.

Auf Grund des Gesetzes zur Einführung der Gewerbegerichte vom 27. November 1896, entfalten diese Gerichte in Wien, Prag, Linz, Brünn und Bielitz ihre Thätigkeit zum Vortheile der Arbeitgeber wie Arbeitnehmer. Und nun hat sich die k. k. Regierung entschlossen, auch in Krakau und Lemberg Gewerbegrichte zu creiren.

In die Competenz der Gewerbegerichte gehören die Entscheidung über Rechtsstreitigkeiten zwischen Industriellen, oder Handwerkermeistern und deren Arbeitern Gesellen und Lehrjungen, wie die Urtheilsfällung in Sachen von Rechtsdifferenzen unter den Arbeitern einer Industrieunternehmung selbst.

Die Rechtsfragen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aller Unternehmungen, welche auf Grund des oesterreichischen Gewerbegesetzes betrieben werden, gehören in die Competenz der Gewerbegerichte; dagegen fallen die Rechtsdifferenzen zwischen den staatlichen Arbeitsanstalten und ihren Arbeitern in die Competenz der allgemeinen Gerichte.

Das Gewerbegericht kann ohne Rücksicht der Höhe des Streitbetrages oder des Werthes des Gegenstandes, um welchen processirt werden soll, in Anspruch genommen werden u. z.:

a) wegen Lohnverweigerung,
b) wegen Beginn, weitere Fortsetzung oder Auflösung des Arbeitsverhältnisses,
c) wegen Entschädigung infolge der Auflösung des Arbeitsverhältnisses, oder die Rückerstattung unrechtsmässigerweise gemachter Abzüge,
d) wegen Ausfolgung der Arbeitsbüchel, oder den Inhalt des auszufolgenden Zeugnisses,
e) wegen Vergütung der Kosten der Theilnahme an Hilfsvereinen, deren Streitigkeiten durch Schiedsgerichte nicht geschlichtet werden können,
f) wegen Aufkündigung oder Erhöhung des Miethzinses der Wohnungen in Arbeiterhäusern und endlich
g) wegen Streitsachen, die unter den Arbeitern selbst entstanden sind, welche eine Arbeit zur gemeinschaftlichen Ausführung übernommen hatten.

Im Sinne des Gesetzes gehören in die Kategorie von Arbeitern, die das Gewerbegericht in Anspruch nehmen können:

a) Werkmeister, Werkstattleiter, wie Lohnarbeiter,
b) alle in den Industrie- und Handelsunternehmungen beschäftigten Gehilfen und Taglöhner,
c) Personen, welche ausser der Werkstatt, oder der Fabrik Accordarbeit verrichten und endlich alle
d) Gehilfen, welche sich im Handelsgewerbe bethätigen.

Das Gewerbegericht wird zusammengesetzt aus: einem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter (beide ernennt der Justizminister aus der Mitte der Berufsrichter) wie aus Assesoren und deren Stellvertreter, welche in Kurien zur Hälfte von den Unternehmern und zur zweiten Hälfte von den Arbeitern gewählt werden.

Das active Wahlrecht in den Kurien der Arbeitsgeber besitzt jeder Inhaber eines Handels- oder Industrieunternehmens, die im Kreise des betreffenden Gewerbegerichtes betrieben werden. Frauen können durch Vollmachten wählen.

Zu den Wahlkurien der Arbeiter gehören alle Arbeiter und Arbeiterinen, welche in Unternehmungen arbeiten, die im Kreise des betreffenden Gewerbegerichtes im Betriebe sind.

Das passive Wahlrecht besitzt jeder Mann, der über das active Wahlrecht verfügt, oesterreichischer Staatsbürger ist und das dreissigste Lebensjahr erreicht hat.

Ein Assesor oder deren Stellvertreter kann nur dann die Annahme des Amtes verweigern, wenn er über 60 Jahre zählt, oder wenn er mit einem Gebrechen behaftet ist, das ihm die Ausübung des Amtes unmöglich macht, oder wenn er in der vorhergehenden Skadenz das Amt eines Assesors bereits inne hatte.

Die Assesoren und deren Stellvertreter werden auf die Dauer von vier Jahren gewählt, aber jede zwei Jahre tritt die Hälfte jeder Kurie ab, welche durch Ergänzungswahlen ersetzt werden.

Die Wahl der Assesoren findet auf Grundlage der Wählerlisten, welche der Magistrat zusammenstellt, mit Stimmzetteln statt, diese Wahl wird von einem Beamten des Gewerbedepartements beaufsichtigt.

Ein Assesor wird seines Amtes enthoben, wenn er im Laufe seiner Amtsperiode sein Gewerbe aufgelassen hat.

Das Gewerbegericht beräth und entscheidet in Senaten, welche aus dem Vorsitzenden und zwei Assesoren bestehen, und Einer dieser Assesoren hat der Vertreter der Unternehmer und der zweite der Vertreter der Arbeiter zu sein. Für die Handelsgewerben wird eine besondere Section des Gewerbegerichtes, in separaten Kurien des Handelsstandes, gewählt. Die Geschäftsordnung der Gewerbegerichte ist die folgende: Drei Tage nach dem Ueberreichen der Klage hat der erste Termin blos vor dem Vorsitzenden des Gewerbegerichtes, ohne Beiziehung von Assesoren stattzufinden und auf diesem ersten Termine bemüht sich der Vorsitzende, zwischen den streitenden Parteien einen gütlichen Vergleich zustande zu

bringen. Im Falle der gütliche Ausgleich nicht herbeigeführt wird, entscheidet dann ein completter Senat eines Vorsitzenden mit zwei Assesoren.

In Streitfällen bis 50 Gulden entscheidet das Gewerbegericht absolut, aber im Falle des Vorhandenseins von Gründen, welche mit der Civilprocessordnung nicht übereinstimmen, kann an das Tribunal erster Instanz die Berufung eingereicht werden.

Gegen die Entscheidung des Gewerbegerichtes bei höheren Beträgen wie fl. 50, kann an das Oberlandesgericht appelirt werden und dieses entscheidet unter dem Beisitze von zwei Assesoren.

Die Urtheile der Gewerbegerichte haben die Executionskraft und die Execution vollzieht das Bezirksgericht derjenigen Stadt, in welchem das Gewerbegericht seinen Sitz hat.

Die Eingaben, Resolutionen und Protokolle der Gewerbegerichte sind stempelfrei. In Städten, wo Gewerbegerichte vorhanden sind, fallen alle früher citirten Streitfälle dieser Jurisdiction anheim und können bei andern Gerichten nicht anhängig gemacht werden.

Die Wahlen der Assesoren und deren Stellvertreter in das Krakauer Gewerbegericht finden längstens am 27. d. M. statt und wir machen den Kaufmannstand, die Industrieller und Handwerker, wie die Handelsgehilfen, Handwerksgesellen und Arbeiter Krakaus, so wie der Nebengemeinde Podgórze, auf solche aufmerksam, damit diese zur Wahl der Assesoren des hiesigen Gewerbegerichtes rechtzeitig Stellung nehmen und sich mit den geeigneten Vorarbeiten für die Wahl schon zu beschäftigen beginnen, damit solche Assesoren gewählt werden, welche den richtigen Verstand besitzen, über einen Streitfall mit Recht und Gerechtigkeit ihr Urtheil zu fällen.

Politisches von der Woche.

Der Paragraph 14 scheint auch eine Last für die Regierung zu sein, denn diese bestrebt sich augenscheinlich um die Herbeiführung geordneter parlamentarischer Verhältnisse und die Wiederherstellung des constitutionellen Lebens in Oesterreich. So heisst es, dass in den allernächsten Tagen entweder Baron v. Gautsch oder Dr. v. Koerber die officielle Mission erhalten sollen, ein Beamtenministerium zu bilden. In diesem Cabinette werden drei Minister ohne Portefeuille, ein Pole, ein Czeche und ein Deutscher fungiren. Diese Massnahme hat natürlich den Zweck, die Gegensätze der Parteien zu mildern und die Versöhnung derselben anzubahnen. Gleich nach der Bildung des neuen Ministeriums soll der Reichsrath einberufen werden und diesem wird seitens der Regierung ein Gesetz zur Regelung der Sprachenfrage in Böhmen und Mähren vorgelegt. Dieses Sprachengesetz soll dermassen bereits ausgearbeitet sein, dass es leicht möglich wäre, dass eine Verständigung zwischen den Czechen und den Deutschen endlich erziehlt werden könnte. Allein stellen sich wiederum andere, unvorhergesehene Velleitäten in den Weg. Nachdem der Ausgleich zwischen Deutschen und Czechen auf halben Wege der Perfectionirung sich befindet, stellen sich wiederum die Südslaven und die Rumänen ein und fordern die Schaffung eines Sprachengesetzes für das ganze Reich. (Der beste Ausgang aus dieser unendlichen Verwirrung im unglücklichen Oesterreich wäre die Schaffung eines Volapück Reichsgesetzes). So wird die Zeit in Oesterreich zum Unglücke von Handel und Verkehr mit Sprachenunsinn vertrödelt und diese Zustände verschuldet nicht die Regierung, solche sind durch die Missgeburt des Chauvinismus in einigen Provinzen zum Schaden der wirthschaftlichen und politischen Verhältnisse der ganzen Monarchie heraufbeshworen worden.

ALLERLEI.

Handwerker, nach Paris! In Folge der Geschäftslosigkeit und der Krise in Galizien, gehen in den Städten daselbst viele selbstständige Handwerker, wie Handwerksgesellen beschäftigungslos herum und darben mit Frau und Kindern. Um diesen in ihrer fatalen Lage nach unseren Kräften beizuspringen, haben wir uns an eine sehr competente und verlässliche Stelle mit der Anfrage nach Paris gewendet, ob daselbst infolge der Vorbreitungen zur Weltausstellung Handwerker aller Branchen Arbeit und Erwerb finden könnten und wir erhielten eine diesbezüglich recht günstige Antwort, die wie folgt lautet: Jede noch so grosse Anzahl tüchtiger Schneider, Schuster, Kürschner, Mützenmacher, Tischler, Schlosser und ähnlicher Branchen, finden in Paris nicht blos zur Zeit der Vorarbeiten für die Exposition (Ausstellung) sondern für die Dauer Arbeit und sehr lohnenden Erwerb. Ein halbwegs guter Handwerker kann 4 bis 10 Francs täglich verdienen. Die Fahrt nach Paris kostet fl. 23, etwas Zährgeld muss natürlich jeder Handwerker, der in ein fremdes Land fährt, bei sich haben, also zusammen fl. 30, mit welchen die Reise nach Paris unternommen werden kann. Die deutsche Sprache genügt in Paris für diejenigen, die daselbst Arbeit suchen wollen. Hierzulande beschäftigungslose Handwerker mögen sich schleunigst Reisepässe und die nöthigen Kosten verschaffen und nach Paris zur Arbeit fahren. In Paris sind Büreaux vorhanden, welche die fremden Arbeiter am Tage der Ankunft in Fabriken und bei Meistern anbringen.

Post- und Telegrafen-Statistik. Die vom Handelsministerium vor kurzem herausgegebene Post- und Telegrafen-Statistik in Oesterreich weist folgende Daten aus: 5883 Postämter, 5172 Telegrafenämter. Im verflossenem Jahre beförderten alle oesterreichische Postämter 1078 Millionen Stück, darunter 999 Millionen Briefe, 648 Millionen einfacher Briefe, 228 Millionen Correspondenz-Karten, 100 Millionen Drucksorten, 21 Millionen Waarenproben, 29 Millionen Postanweisungen und 48 Millonen Postpaketen, darunter waren 5 Millionen Geldbriefe, 33 Millionen Pakete ohne Werthangabe. Im Geldanweisungs-Verkehre wurden 632 Millionen Gulden ausgezahlt. Expedirt wurden 14 Millionen Telegramme. Mit Ende des Jahres 1899 waren in Oesterreich 219 Telegrafennetzen in einer Länge von 10367 Kilometer.

Die Zahl der Postfunktionäre beträgt 39.282 Mann. Die Post, der Telegraf und das Telefon hatten im Jahre

1898 eine Einnahme von 48.127.008 Gulden, dagegen Ausgaben 42.041.029 Gulden.

Das Tabakmonopol. Nach dem letzten Berichte des Finanzministeriums betrugen die Einnahmen des Tabakmonopols pro 1898 99.512.930 Gulden. Den grössten Absatz fanden die kurze Cigaren à 2½ Kr., von welchen im Berichtsjahre 496.598.357 Stück verkauft wurden. Nach diesen kommen die Cuba à 5 Kreuzer, von welchen 213.496.802 Stück verschleisst wurden. Portorico wurden 168.205.706 Stück verbraucht. Von Cigaretten hatten den grössten Umsatz die Drama a ½ Kreuzer, von welchen 1263.510 584 Stück consumirt wurde. Dann die Sport a 1 Kr., die in der Zahl 626.207.802 Stück unter das Publikum kamen. Sultan a 2 Kr. sind 206.992.762 verraucht worden.

Russische Staatsschuld. Nach dem vom russischen Finanzministerium veröffentlichten Berichte beträgt gegenwärtig die russische Staatsschuld 6.108 Millionen Rubel, von der 3.97% gezahlt wird. Russland zahlt daher jährlich an Zinsen der Staatsschuld 245 Millionen Rubel. (Unser Kleingeld).

Mangel an Heller. Seit dem ersten d. M. besteht in Oesterreich die Kronenwährung zu recht, aber die kleinste Münze derselben, die Heller, sind noch gar nicht im Verkehre zu finden und dieser Mangel wird im Publikum empfindlich verspürrt. Zum Beispiele kommen Trafikanten, bei welchen Correspondenz-Karten oder Briefmarken à 5 Heller gekauft werden, sehr häufig in Verlegenheit, weil sie dem Käufer einen Heller nicht retourgeben können. Diese Verlegenheiten kommen auch in Banken, Wechselstuben und anderen Geschäften vor, wo nach Verrechnungen einzelne Heller retourgegeben oder zugezahlt werden müssen. Und wahrscheinlich werden sich die Heller demnächst im Verkehre zeigen.

Correspondenzen.

Wien. Der Präsident der türkisch-jüdischen Gemeinde, Herr M. A. Russo, hat den Medschidije Orden zweiter Klasse, eine sehr hohe Auszeichnung, erhalten.

London. Jede aus Südafrika eintreffende Verlustliste bringt Namen von jüdischen Toten oder Verwundeten. Bei Colenso wurden Lieutenant H. U. Leverson, der zum Capitän avancirte, S. Elkin und U. Lavin verwundet, M. Enoch und E. Levis getötet. In dem in Kapstadt zumeist aus Johannesburgern gebildeten Freicorps beflnden sich unter insgesamt 800 nicht weniger als 150 Juden. Ganz besonders stark ist der Zustrom unserer Glaubensgenossen zu der Freiwilligen-Gruppe, welche hier für die Front gebildet wird. Unter den neuerdings nach dem Kriegsschauplatz abgegangenen Verstärkungen befanden sich Oberst Goldshmid, Capitän Behrend, Schwiegersohn des Lord Rothschild, Lieutenant S. J. Lowe und 14 Gemeine unseres Glaubens. Bekanntlich rüstet die City von London mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Mk. ein Freikorps aus. An der Spitze der Sammelliste figurirt Lord Rothschild mit 100000 Mark, und auch die übrigen jüdischen Mitglieder der Korporation haben namhafte Beträge gespendet.

Dresden, 5. Januar. Die älteste Frau unserer Stadt, die Wwe. Abrahamsohn, die im 104. Lebensjahre steht, erkrankte vor einigen Wochen, und man musste bei so hohem Alter wohl befürchten, dass sie das neue Jahrhundert nicht mehr erleben würde. Sie fieberte, phantasirte und zeigte andere Erscheinungen einer heftigen Unpässlichkeit, die eben das Schlimmste besorgen liessen. Da plötzlich änderte sich der Zustand wieder, und noch einmal sammelten sich ihre Lebenskräfte, so dass die Greisin in's neue Jahrhundert, das dritte, das sie erlebt, eingetreten ist.

LOKALES.

Das Ostermehl für die hiesige Gemeinde für heujahr wird in der Mühle der Firma Baruch in Podgórze vermahlen.

Die Kohlenvertheilung an hierortige arme Familien geht nunmehr regelmässig von dannen. Bis heute sind 2500 Centner vertheilt worden.

Generalversammlung. Sonntag den 28 d. M. 6 Uhr Abends, wird die Jahresversammlung des israelitischen Handwerkervereines »Schomer Emunim« in Krakau stattfinden. Das Vereinslokal befindet hier Stradom 27.

Vortrag. Samstag Abends am 6 d. M. hat der Cultusvorsteher, Herr Dr. Siegmund Klein, im Bibliothekvereine, »Esru« einen Vortrag unter dem Titel: »Das jüdische Gesetz im Angesichte der modernen Cultur« gehalten. Den sehr intressanten und lehrreichen Ausführungen des Prelegenten hat ein zahlreiches Auditorium mit Spannung gelauscht und nach Beendigung des Vortrages Herrn Dr. Klein mit rauschendem Beifalle gelohnt.

Es sprach dann noch der Rabbiner, Herr Dr. Thon, in der Form der Interpretation einiger den Zuhörern etwas unklar gewesener Stellen der Ausführungen des Herrn Dr. Klein und der Vortragsabend war zu Ende.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir den löblichen Vorstand des Bibliothekvereines darauf höfiich aufmerksam machen, dass der Beschluss desselben, im Vereinssaale blosköpfig zu erscheinen, unliebsame Scenen hervorruft und dazu nicht beitragen könnte, die Frequenz der Bibliothek gut auszugestalten. Die Bibliothek ist doch meistentheils für das conservative Publikum geschaffen worden und viele Leute kommen nicht in dieselbe, weil der Beschluss, im Saale blosköpfig zu sitzen, strengstens durchgeführt wird, so strenge, dass ein hier wegen seiner Bildung und wohlthätiger Bestrebungen allgemein geachteter, älterer Herr, im Angesichte eines grössern Auditoriums dadurch den Vereinssaal verlassen musste, weil er den Hut auf hatte und solchen als strenggläubiger Jude nicht herunternehmen konnte. Diese Scene hat allgemeine Entrüstung hervorgerufen.

Im Interresse der Entwicklung und Beliebtmachung der Bibliothek empfehlen wir hiermit dem löbl. Vorstande desselben, den Beschluss, in der Bibliothek blosköpfig zu erscheinen, schnellstens zu revociren.

Abonements-Einladung.

Wir bitten die geehrten Herren, welche diese Nummer auf der Provinz empfangen, die Abonementsgebühr mittelst beigefalteter Postanweisung gefl. anzuschaffen.

Die Administration der „Sprawiedliwość“.

Victor Liebling

Porzellan-, Glas-, Steingut- u. Thongeschier

En gros. Krakau, Alteweichselgasse 46. En detail.

Eigene Porzellanmahlerei.

Decorirtes wie weisses Porzellan wird per Gewicht verkauft. Grosser Vorrath in Partiewaren.

Export nach allen Provinzen der oesterr.-ungarischen Monarchie wie nach Russisch-Polen.

Telegramm-Adresse: **Porzellanmahlerei, Krakau.**

Ausverkauf. Das Warenlager der seit 40 Jahren bestehenden Seiden — und Modewaren — Firma L. Schudmak hier, wird wegen Liquidirung des Geschäftes ausverkauft. Es bietet sich daher dem P. T. Publikum die Gelegenheit, Kleiderstoffe, Seidenzeuge und allerhand Futterwaren mit staunend billigen Preisen einzukaufen. Speciell für Hochzeits-Ausstattungen eine überaus günstige Occasions Einkaufsstelle.



Conc. Steinmetzerei

der

BRÜDER FIGATNER

Krakau, Methgasse.

In derselben werden alle Steinarbeiten für Bauten übernommen. Bestellungen auf Grabsteine aus allen Steinsorten entgegen genommen, diese stylgerecht und künstlich ausgeführt, und auf den Gräbern gestellt.

Auch werden Bestellungen von auswärts effectuirt.

Wohnungs-Anzeiger.

2 Zimmer, Vorzimmer, Küche. 1 Zimmer.
Sebastianergase 34.
Sogleich zu vermiethen

Verschiedene Wohnungen.
Brzozowagasse 9.
Sogleich zu vermiethen.

2 oder 3 Zimmer, Front.
Berek Joselowiczgasse 16
Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer, Front.
Berek Joselowiczgasse 14.
Sogleich zu vermiethen.

2 Zimmer u. Küche.
Dietelsgasse 99.
Sogleich zu vermiethen.

2 Gewölbe, 1 Zimmer u. Küche.
Dietelsgasse 107.
Sogleich zu vermiethen.

1 Kavalier Zimmer.
Dietelsgasse 81.
Sogleich zu vermiethen.

1 Pferdestall.
Dietelsgasse 75.
Sogleich zu vermiethen.

2 Zimmer und Küche.
Sebastianergasse 22.
Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer und Küche.
Sebastianergasse 16.
Sogleich zu vermiethen.

1 Gewölbe und Zimmer.
Sebastianergasse 17.
Vom 1. Feber zu vermiethen.

2 Zimmer und Küche.
Jasnagasse 8.
Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer und Küche.
Jasnagasse 6.
Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer und Küche.
Grünnegasse 12.
Sogleich zu vermiethen.

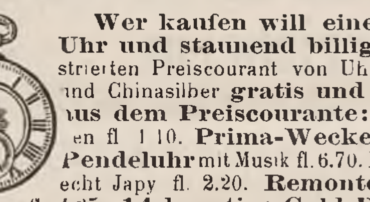
3 Zimmer, Vorzimmer u. Küche.
Grünnegasse 8.
Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer und Küche.
Grünnegasse 20.
Sogleich zu vermiethen.

4 Zimmer, Vorzimmer u. Küche.
Grünegasse 19.
Sogleich zu vermiethen.

2 Zimmer, Vorzimmer u. Küche.
Sebastianergasse 30.
Sogleich zu vermiethen.

!Für alle Welt!



Wer kaufen will eine gute verlässliche Uhr und staunend billig, verlange meinen illustrierten Preiscourant von Uhren, Ketten, Goldwaren und Chinasilber **gratis und franco. — Auszug aus dem Preiscourante: Prima-Uhr** wie neu en fl 1 10. **Prima-Weckeruhr,** Reform fl 1.45. **Pendeluhr** mit Musik fl. 6.70. **Remontoir-Nickel.** echt Japy fl. 2.20. **Remontoir-Silber** Doppel-Silbermantel fl. 4 25. **14-karatige Gold-Damen-Remontoiruhr** fl. 9.75. **Silber-** und **Goldketten** werden per Gramm laut Tagescours berechnet.

Sämmtliche Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte punziert. Nicht convenierendes wird bis 8 Tage zurückgenommen, der Betrag sofort franco zurückgesendet.

Schweizer Uhren-Fabrikation und Export

☛ J. Wanderer, Krakau, ☚

Stradom Nr. 2.

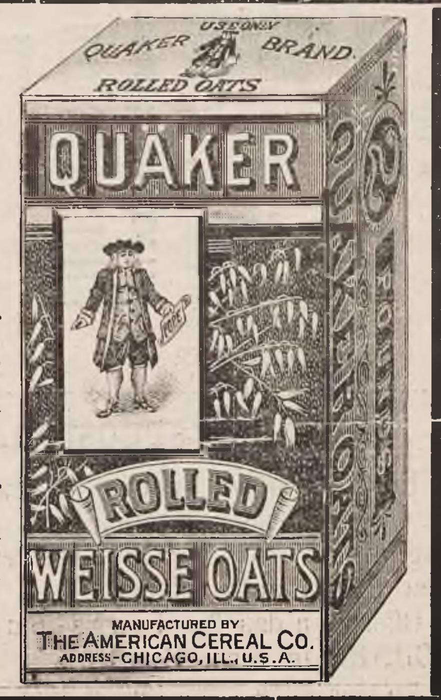
Quäker Oats

Ueberall zu haben in 1 Pfd.- und ½ Pfd.-Packeten (mit Kochrecepten).

Zur Kinderernährung:

Ungenügende oder unrichtige Nahrung macht die Kinder nervös, zänkisch und schlecht gelaunt. In der Zeit ihres schnellen Wachsens bedürfen Kinder einer verschiedenartigen guten Nahrung.

Zu viel Fleisch oder zu viel Süssigkeiten schaden; „Quäker Oats“ (amerik. Walzhafer) macht sie gesund und stark und dann kommt von selbst — die gute Natur. Allen Müttern wird das Kochen dieses vorzüglichen Nahrungsmittels empfohlen. Hechscher über Quäker Oats von mehreren Grossrabbinern.



Dr. JOSEF LIEBESKIND

Frauenarzt und Geburtshelfer

der seine Spezialstudien an den ausländischen Frauenkliniken der Prof. Martin und Olshause in Berlin sowie des Prof. Leopold in Dresden absolvirte

prakticirt jetzt in Krakau Dietelsgasse 79

und ordinirt von 9 bis 11 Uhr Vormittags
" " " 2 " 4 " Nachmittags

Für Arme unentgeltlich.

Geschäftsverkauf.

Ein hier seit dreissig Jahren bestehendes sehr gut gehendes Warengeschäft wird Familienverhältnisse wegen unter sehr zugänglichen Bedingen von freier Hand verkauft.

Nöthiges Capital 8 bis 10.000 Gulden. Auskunft ertheilt Red. d. Bl.

BESTRENOMIRTE DAMPFKUNSTFÄRBEREI, DRUCKEREI u. CHEMISCHE WASCHANSTALT.

K. k. ausschl. Privilegium.

Alle Auszeichnung Ehrenkreuz, Brüssel 1893. I. Preis, grosse gold. Medaillen Paris, St. Gallen. Brüssel, Olmütz, Aussig. St. Gilles, Brünn Ehrendiplom 1893, gold. Medaille Venedig 1894, sowie erster Preis, grosse gold. Medaille, Berlin 1896

Maschinen- und Dampfbetrieb. — Lieferzeit binnen 9 Tagen.

Krakau, Lemberg, Sigmund Fluss Wien, Brünn, Prag.

Grösste Fabrik dieser Branche in Galizien, Böhmen, Mähren u. Schlesien.

Zur Saison! Alle Gattungen Herren- u. Damenkleider Zur Saison!

im ganzen Zustande unzertrennt, sammt Futter, Wattirung etc. werden gefärbt, chem. gereinigt, wie neu hergerichtet.

Neuheit: Brocat-, Gold-, Silber- u Bronce-Druck nach eigenen patentirten Verfahren auf alle Arten Stoffe, Seiden etc.

Ich empfehle ferner den P. T. Kunden meine modernste maschinell eingerichtete (electrisch beleuchtete)

CHEMISCHE WASCH-ANSTALT (Netoyage francaise)

Eminenter Schutz gegen Infectionskrankheiten für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Militär- u Beamten-Uniformen, Salon- und Promenaden-Toilleten. Möbelstoffe. Longshals, bunte u. gestickte Tücher, Deckchen, Sonnenschirme, echte Straussfederfächer, Cravaten etc. Specialitäten-Färberei a Ressort für Seidenkleider, Cachemir, Plüsch, Sammt, Baumwoll-Posamenterien- und Decorationsstoffe in den modernsten echtesten Farben, Straussfedernfärberei in allen Farben.

Annahmsstelle in allen grösseren Städten.

Fabriks-Niederlage für **Krakau u. Umgebung**: Krzyżagasse 7, Ecke der Mikolajgasse, im Hause des H. Chmurski.

Fabriks-Niedarlage für **Lemberg**: Sykstuskagasse Nr. 26.

Eine Erzieherin.

Zur Erziehung einer 6-jährigen Mädchens wird eine bessere jüdische Bonne gesucht. — Auskunft Redaction d. Blattes

Die erste galiz.

Neusilberwaaren-Fabrik

der Firma

JAKUBOWSKI & JARRA

Krakau, Berka-Joselowiczgasse Nr. 19

erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum ihre Erzeugnisse aus Silber, Neusilber u. Bronze, wie Essbestecke, alle Art Hausgeräthschaften etc. zu empfehlen.

Die Auszeichnungen, welche diese Firma auf den letzten Ausstellungen in Lemberg (Ehrendiplom des k. k. Handelsministeriums) zu Theil wurden, sind der Beweis der Güte der Qualität und Schönheit der Ausstattung der aus oben bezeichneter Fabrik hervorgehender Waaren.

Verkaufsstellen befinden sich:

Krakau, Tuchhaus 26. Lemberg, Ringplatz 37.

Buchhalterposten.

Ein routinirter Buchhalter (Israelit) mit entsprechender Caution und guten Zeugnissen sucht gegen mässiges Hoeinen Posten aufzunehmen.

Offerte an das Zeitungs-Bureau BACHNER in Neu-Sandez.



Hammond-Schnell- u. Schönschreibmaschine,

die beste und leichtest erlernbare der Gegenwart, einzige existirende mit veränderlichen Schriftarten und für alle Sprachen, eine Maschine für deutsch, polnisch, russisch und rumänisch nach einem Handgriff verwendbar. Grösste Schnelligkeit. Ueber 40000 Maschinen in Betrieb, erste Referenzen, z. B. Oesterr. Alpine Montan-Ges. 25 Stück. Poldihütte, Tigelgussstahlfabrik, 22 Stück Witkowitzer Bergbau-Eisenh. Gew. 18 Stück, Bosnische Landesregierung Serajewo 14 Stück, K. u. k. Marine-Section 4 Stück, K. K. Staathalterei Lemberg, K K. Polizei-Direction Lemberg, Gal. Boden-Credit-Verein, Lemberg, Actien-Ges. für Naphta-Industrie, Lemberg, Landw. Bank. Lemberg, K. K. Bezirkshauptmanschaft Gorlice, K. K. Oberlandesgericht, Krakau, Brauerei Jan Götz, Okocim, u. s. W. Preis incl. 3 Schriften nach Wahl Fl. 285. — fest Casse ab Wien. Prospecte Atteste, sowie Versuchsmaschinen unentgeltlich & bereitwilligst. Gewicht nur 8½ Kgr. (brutto 16 Kg.) daher nur geringes Porto.

Alleiniger Vertreter: **Chr. Ferd. Schrey, Wien, VII/I.**

Verantwortlicher Redacteur: Ch. N. Reichenberg. W drukarni Józefa Romana Łakocińskiego w Krakowie.